

REDEMANUSKRIPT

Es gilt das gesprochene Wort

Stefan Körzell, Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstands des DGB

Demo G20-Protestwelle – Eine andere Politik ist nötig!

02.07.2017, Hamburg

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

vielen Dank, dass ihr heute so zahlreich hier nach Hamburg gekommen seid.

„Eine vernetzte Welt gestalten“ – das hat sich Deutschland für seinen Vorsitz der G20 in diesem Jahr auf die Fahnen geschrieben. Als Gewerkschaften sagen wir: ja! Die globale und vernetzte Welt muss aktiv gestaltet werden. Und zwar so, dass sie gerecht ist, Wohlstand weltweit fördert und gleichzeitig die ökologischen Grenzen der Erde anerkennt.

Aber, liebe Kolleginnen und Kollegen, wir erleben leider momentan, dass genau das Gegenteil passiert!

- Wir erleben wachsende Ungleichheit weltweit, in Europa und auch in Deutschland.
- Wir erleben, dass immer noch zu viele Arbeitsverhältnisse von unserem Anspruch an Gute Arbeit weit entfernt sind – sowohl hier als auch in anderen Ländern der Welt.
- Und wir erleben auch, dass ein Kurswechsel in der Handelspolitik, wie er seit langem notwendig ist, nicht stattfindet.

Diese Entwicklung muss gestoppt werden! Wir müssen

- Ungleichheit bekämpfen.
- uns für gute Löhne, Tarifverträge und mehr Mitbestimmung stark machen.
- unsere Gewerkschaftskolleginnen und -kollegen, die weltweit noch immer diskriminiert und teilweise verfolgt werden, unterstützen und stärken.
- Die Gewinne aus Handel und Globalisierung gerecht verteilen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

um das zu erreichen, brauchen wir eine andere Politik!

Einkommen und Vermögen sind ungleich verteilt! Zum einen kann es nicht sein, dass die Superreichen ihr Einkommen in den vergangenen 30 Jahren um mehr als die Hälfte steigern konnten, während die Ärmsten der Armen weiterhin zu den Verlierern der Globalisierung gehören!

Zum anderen läuft viel falsch, wenn wenige Milliardäre so viel besitzen wie die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung. Es braucht eine gerechte Verteilung – in Deutschland und weltweit!

- Denn nicht nur in Schwellen- und Entwicklungsländern ist der Wohlstand ungerecht verteilt. Auch bei uns geht es nicht gerecht zu. 10% der Bevölkerung in Deutschland besitzen mehr als die Hälfte des Vermögens. Mit Gerechtigkeit hat das nichts zu tun!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

für eine gerechte Verteilung des Wohlstands braucht es eine andere Steuer-, Finanz- und Wirtschaftspolitik!

- Steueroasen müssen trockengelegt, Steuervermeidung konsequent bekämpft und Spitzeneinkommen und Großvermögen höher besteuert werden!

Auf internationaler Ebene muss die Handelspolitik künftig darauf setzen, gemeinsame hohe Arbeitnehmer-, Menschen- und Umweltrechte zu verankern. Sie muss eingebettet sein in eine aufeinander abgestimmte, nachhaltige Industrie- und Strukturpolitik, die Beschäftigung sichert und für neue, gute Arbeitsplätze sorgt.

Um Gute Arbeit weltweit zu fördern, müssen die Kernarbeitsnormen der ILO verpflichtend ratifiziert und umgesetzt werden – gerade entlang globaler Lieferketten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es kann nicht sein, dass sich Unternehmen in diesem Bereich aus der Verantwortung stellen und vor ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen in Bangladesch, Pakistan und anderswo die Augen verschließen!

Wir brauchen hier keine Freiwilligkeit, sondern verbindliche Sorgfaltspflichten der Unternehmen, die sicherstellen, dass schönen Worten auch Taten folgen.

Arbeitnehmerrechte, das Wohl der Beschäftigten und ihrer Familien müssen Vorrang haben vor Profitdenken und Gewinnmaximierung.

Die G20 müssen sich gemeinsam nicht nur für die Gestaltung einer vernetzten Welt einsetzen – sondern für eine gerechte Gestaltung!

Dazu gehört:

- eine gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung hierzulande und global
- die Gestaltung einer fairen Weltwirtschaft, in der alle Menschen ein Stück vom Kuchen bekommen
- eine Handelspolitik, die hohe Standards setzt und keine Abwärts-spirale bei Sozial- und Umweltstandards einläutet
- die verbindliche Einhaltung von Menschen-, Arbeitnehmer- und Umweltrechten entlang globaler Wertschöpfungsketten.

Wir wollen diese Veränderungen jetzt und fordern die G20 und vor allem Deutschland in seiner diesjährigen Präsidentenrolle auf, beim G20-Gipfel nächste Woche hier in Hamburg eine andere Politik einzuleiten.

Dafür gehen wir heute auf die Straße und ich danke euch, dass ihr heute so zahlreich erschienen seid.

Glück auf!